



Miltahader Tagblatt
Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezugsstellen innerdeutschen Bezugs monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 30 bei der Oberamtskasse Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbau Dörfler & Co., Wildbad; Hirschheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfachkonto 211 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Stellensuche 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telephon 473. — Wohnung: Haus Vollermer.

Nummer 224 [Fernruf 470 Freitag den 25. September 1931 Fernruf 470 66. Jahrgang.

Erste wirtl. Notverordnung

18 Millionen Fehlbetrag — Kürzung der Beamtgehälter um 5 Prozent

Stuttgart, 24. Sept. In der gestrigen Sitzung des Finanzsausschusses des Landtags machten Staatspräsident Dr. Holz und Finanzminister Dr. Dehlinger vertrauliche Mitteilungen über die im Württemberg zu ergreifenden Sparmaßnahmen, die vom 1. Oktober durch Notverordnung durchgeführt werden sollen.

Die „Schwäbische Tagwacht“ ist in der Lage, über die Mitteilungen der Minister folgendes zu berichten:

Der Rückgang der Ueberweisungssteuern des Reichs und der Einnahmen der Forstverwaltung, dazu die Mehrbelastung der Landesfinanzen durch den ungewöhnlich großen Hagelschaden in Höhe von 2,17 Millionen RM, haben zur Folge, daß gegenüber dem im Juli vorläufigen Schätzungen nunmehr mit einer weiteren Verschlechterung des Staatshaushalts im Jahr 1931 um 12—13 Millionen Reichsmark zu rechnen ist.

Eine Steigerung der Einnahmen sei gegenwärtig aus politischen und sachlichen Gründen nicht zweckmäßig. Der Sachaufwand des Staats sei bereits im ganzen um 20 Prozent gesenkt. So bleibe nur der Personalaufwand noch übrig, der zur Zeit 120 Millionen betrage. Wollte man den ganzen Fehlbetrag durch Streichungen am Personalaufwand ausgleichen, so müßte eine Kürzung um volle zehn Prozent eintreten. So weit wolle die Regierung zur Zeit nicht gehen, sie schlage vielmehr eine allgemeine Kürzung der Beamtgehälter um 5 Prozent vor unter Freilassung der Gehälter unter 1500 RM. im Jahr und der Bezüge der Postei. An weiteren Maßnahmen komme noch in Betracht die Unterbindung der Vorrückung auf zwei Jahre, die Nichtbeförderung freierwerdender Beamtenstellen, die Aufhebung des Wohnungsgeldes bei Inhabern von Dienstwohnungen, bei ledigen Beamten unter 45 Jahren die Kürzung des Wohnungsgeldes auf die Hälfte und die stufenweise Beförderung der Unterhaltszuschüsse und Beihilfen für höhere und mittlere Beamte. Für die Gemeinden kämen in Württemberg einschneidende Maßnahmen von Landes wegen nicht in Betracht, es seien nur einige Besonderheiten bezüglich des Pensumsrechts der Gemeindebeamten zu beseitigen und eine gesetzliche Grundlage zur Ermöglichung der Wiederaufhebung der allgemeinen Lernmittelfreiheit zu schaffen. Das Staatsministerium werde sich in einer Sitzung am Donnerstag mit allen diesen Fragen noch befassen. Der Kultminister teile mit, daß auch die Staatsleistungen an die Kirchen im Verhältnis der fünfprozentigen Gehaltskürzungen verwendet werden.

Finanzminister Dr. Dehlinger gab noch weitere Auskünfte über den Stand der Finanzen. Durch die vorgeschlagene Gehaltskürzung würde das Defizit in der 2. Hälfte des laufenden Haushaltsjahrs nur um 3 Millionen gesenkt. Wenn man selbst annehme, daß die weiteren Verwaltungserparnisse, mit denen sich eine zweite Notverordnung beschäftigen soll, noch eine Ersparnis von 2 Millionen bringen, so bleibe immer noch ein Abmangel von 7 Millionen. Man werde sich wahrscheinlich im November aus neue mit der Deckungsfrage befassen müssen. Bis dahin werde wohl auch das Reich zu neuen Maßnahmen genötigt sein.

Neue Nachrichten

Adlerschild an Dr. Simons

Berlin, 24. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem feierlichen Reichsgerichtspräsidenten Prof. Dr. Walter Simons anlässlich seines heutigen 70. Geburtstags den Adlerschild des Reichs verliehen. In dem Begleitschreiben zollt der Reichspräsident dem Jubilar Dank und Anerkennung für seine große, rastlose Schaffenskraft im langen Beamtendienste, zuletzt als Präsident des Reichsgerichts und als Verweiser der Reichspräsidentenschaft vom Tode Eckerts bis zum Amtsantritt Hindenburgs; für die hervorragende wissenschaftliche Pflege der internationalen Rechtsbeziehungen, für das treue, von christlichem Verantwortungsgedahl durchdrungenen Wirken, für die Ueberreichung der sozialen Rote und für die verböhnende Arbeit der Kirche. Der Schild trägt die Widmung: „Walter Simons, dem hohen Richter, dem Förderer des Völkerrechts, der Reichspräsident zum 24. September 1931.“

Aus dem Wirtschaftsprogramm

Berlin, 24. Sept. Wie verlautet, ist das Reichskabinett in seiner gestrigen Abend Sitzung doch zu der Ansicht gelangt, daß bezüglich des schwierigsten Punktes des Wirtschaftsprogramms, der Hauszinssteuer, doch nichts anderes übrig bleibe, als die Steuer zu senken und allmählich abzubauen, den Rest aber nach dem bekannten Münchener Vorschlag durch Kapitalisierung abzudecken. Die Ausführungsbestimmungen zum Kleinrentengesetz, durch die den E-Boten die erforderlichen Anweisungen gegeben werden, sollen in nächster Woche veröffentlicht werden. Für diese Stadtsiedlungen sollen sich schon Tausende von Arbeitslosen gemeldet haben. Dem Reichsminister Treppner wird noch

Tagespiegel

Der Reichsrat genehmigte am Donnerstag die Durchführungsbefestigungen zur Einschränkung der Arbeitszeit ohne wesentliche Änderungen mit Mehrheit.

Der Wohnungsausschuh des Reichstags wird am 29. September einen Antrag der Sozialdemokratischen Partei und des Christl. Volksdienstes über ein Wohnheimstätten-gesetz beraten. Am gleichen Tag wird der Haushaltsaus-schuh eine Denkschrift der Regierung über Sparmaßnahmen im Amt behandeln.

Nach Blätterberichten werden die 303. Reichstagsabgeordneten Seydewitz, Rosenfeld, Ströbel, Ziegler-Breslau, Portune-Frankfurt a. M., Dellinghaus und Siemsen, die gegen die Unterstützung des Kabinetts Brüning durch die Sozialdemokratie sind, sich dem jüngst gefassten Beschluß des 303. Parteivorstands, daß sie die Mitarbeit an der links-oppositionellen „Freien Verlagsgesellschaft“ und der Zeitschrift „Fadel“ einzustellen haben, nicht fügen. Man glaubt, daß sie aus der Partei austreten oder ausgeschlossen werden.

Der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie hat beschlossen, angesichts des starken Kursrückgangs des engl. Pfunds nach England nur noch in Markwährung zu liefern.

Der österreichische Nationalrat ist am 30. September zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden.

Dem englischen Unterhaus sind die Nachtragsforderungen zum Staatshaushalt in Höhe von 20,7 Millionen Pfd. St. zugegangen. Davon entfallen 7 Millionen auf die Arbeitslosenversicherungszuschüsse und 13,7 Millionen auf den Wegebauzuschuh.

heute die außerordentlichen Vollmachten übertragen. In die neue Notverordnung, die am nächsten Mittwoch zu erwarten ist, werden unter anderem aufgenommen die Bestimmungen über die Beförderungssperre der Beamten, die Kürzung der Höchstpensionen, die Verschiebung des Haushaltsjahres auf 1. Juli, sowie die Änderung früherer Notverordnungen im Sinne der Wünsche der Sozialdemokratischen Partei.

Gegen die Sondergerichte

Berlin, 24. Sept. Nach einer Blättermeldung aus München ist der bayerische Justizminister nicht geneigt, Sondergerichte zur schnellen und strengen Aburteilung von Terrorakten geschäftlicher Mithwirtschaft und verschiedenen anderen Sachen zu schaffen, wie es in der Notverordnung der Reichsregierung vom 19. Sept. verlangt wird. Sogar das preussische Justizministerium verhalte sich ablehnend. Und die meisten übrigen deutschen Länder sollen auf dem gleichen Standpunkt stehen.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat an den Reichkanzler ein Telegramm gefandt, in dem sie erklärt, daß sie die Mitglieder der gegenwärtigen Reichsregierung für den ungenügenden Schutz ihrer Parteigenossen verantwortlich machen und gegebenenfalls zur Verantwortung ziehen werden.

Die Streitfrage der Regierungsbeteiligung

Berlin, 24. Sept. In seiner Rede auf dem Stettiner Parteitag hatte Dr. Hugenberg erklärt, die Deutschnationale Volkspartei sei weder vom Zentrum noch sonst von irgendeiner anderen Stelle während der Zeit, da Dr. Hugenberg den Vorsitz führt, ein Angebot zu irgendwelcher „positiver Mitarbeit“ gemacht worden. Darauf erwiderte die halbamtliche Korrespondenz der Reichsregierung, am 6. Oktober 1930 habe der Reichskanzler den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Oberfohren und v. Winterfeld, bei einer Besprechung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms die Frage vorgelegt, ob sie „zur Mitarbeit bereit“ seien.

In einer Wahlversammlung in Hamburg erklärte nun Dr. Hugenberg darauf: „Das ist Wortklauberei. Von einer Einflusnahme auf den Kurs der Regierung, von positiver Mitarbeit und aktiver Mitverantwortung, worauf es allein ankommt, ist überhaupt nicht die Rede gewesen. Reichskanzler Brüning hat einmal davon gesprochen, man müsse dem deutschen Volk die Wahrheit wieder nahebringen.“ Heute möchte ich öffentlich die Frage an ihn richten, ob es nicht den Bedürfnissen des Vaterlands und dem Ansehen des staatlichen Apparats entsprechen würde, nun endlich einmal ganz amtlich zu erklären, daß weder Herr Brüning noch irgendeine andere Regierungsstelle, noch auch das Zentrum seit Ende 1928 der Deutschnationalen Volkspartei jemals eine Mitwirkung an der Regierung angeboten hat?“

Dr. Hugenberg führte ferner zu der Krise in England aus: „Es steht aus, als wenn England eine ungeheure Niederlage erlitten hätte. Aber man kann es sich auch so vorstellen: England stand vor der Wahl, ob es politisch vor Frankreich die Saal streichen oder den Goldländern mit

der Abkehr vom Gold drohen sollte, um seine politische Zukunft zu sichern. England hat einen ähnlichen Wendepunkt erlebt wie wir zur Zeit der Bankkrise. Wir haben ihn ungenutzt vorübergehen lassen. England hat zugegriffen und sich zur Wehr gesetzt.“

Deutsche Volkspartei und Kabinett Brüning

Hamburg, 24. Sept. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt gestern in Hamburg eine Sitzung ab. Ueber die Verhandlungen gab der Parteivorstandende Abg. Dingeldey vor Vertretern der Presse Erläuterungen. Die Deutsche Volkspartei habe zur Regierung Brüning kein besonderes Vertrauen, weil diese Regierung den entflohenen Willen zur wirklichen Führung, auf den das Volk angesichts der eigenen Unsicherheit den drohenden Gefahren des Winters Anspruch habe, vernachlässige lasse. Die Hauptfragen der Gegenwart seien eine durchgreifende Reform der Hauszinssteuer und eine Auflockerung des Zwangssystems in der ganzen Wirtschaft. In beiden sei die Regierung zu sehr von der Sozialdemokratie abhängig. Die Existenz der Reichsregierung sei von der Entscheidung der Volksparteilichen Fraktion abhängig. Das verpflichte die Fraktion alle Möglichkeiten zu prüfen. Daher sei keine (Dingeldeys) Unterredung mit Hitler eine Selbstverständlichkeit gewesen und diese Versuche werden fortgesetzt werden. Dem Kabinett Brüning stehe die Fraktion zurzeit mit äußerstem Zweifel gegenüber. Was Dr. Curtius betreffe, so werde dessen Besprechung mit Brüning am Donnerstag eine Klärung bringen.

Landvolk fordert höheren Butterzoll

Berlin, 24. Sept. Die Reichstagsfraktion des Deutschen Landvolks hat einen Antrag eingebracht, worin die Reichsregierung ersucht wird, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes über Zolländerungen vom 28. März, das die Regierung verpflichtet, nachweisbar vorhandene Mithverhältnisse zwischen der Mehrzahl der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und den übrigen Mehrzahlen zu beseitigen, den Butterzoll mit sofortiger Wirkung in einem Umfang zu erhöhen, der der Lage der milchzeugenden Landwirtschaft Rechnung trägt. In einem weiteren Antrag wird die Reichsregierung ersucht, durch die Aufnahme der Kennzeichnung ausländischer Agrarerzeugnisse beim Verkäufer die Erzeugnisse der bäuerlichen Wirtschaft des Obst-, Gemüse- und Weinbaus vor weiterem Preisverfall zu schützen.

Die vereinigten Handelskammern Englands fü. Hochzoll

London, 24. Sept. Der Präsident der vereinigten Handelskammern Sir William Lees erklärte, die Kammern würden mit entschiedener Mehrheit für einen Schutzzolltarif eintreten, wenn die Zolltarifffrage von den politischen Fragen getrennt werden könnte. Für den Schutzzoll tritt bekanntlich auch die Arbeiterpartei ein.

Angriff französischer Wirtschaftskreise auf Deutschland

Paris, 24. Sept. Die französische wirtschaftliche Vereinigung, die Industrie- und Handelskreise umfaßt, behauptet in einem Schreiben an den französischen Ministerpräsidenten, drei Viertel der französischen Kaufleute und Industriellen könnten gegenwärtig bei den französischen Banken keine Kredite erhalten, während gleichzeitig das französische Geld zu Milliarden ins Ausland gehe. An diese Eirteilung schließt sich ein Angriff gegen Deutschland an. b. Trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten in Deutschland habe die Reichsbank die russischen Bestellungen in Höhe von 4 Milliarden Franken zu einem Satz diskontiert, der unter dem offiziellen Diskontsatz liege. Es finde also trotz seiner schwierigen Lage Möglichkeiten, seine Ausfuhr durch Kreditgewährungen zu begünstigen, nicht allein gegenüber Rußland, sondern auch gegenüber Amerika und anderen Exportländern.

Umwandlung der Wehrmacht — Arbeitslosenversicherung in Dänemark

Kopenhagen, 24. Sept. Ministerpräsident Stauning erklärte heute bei der Eröffnung des Reichstags, es werde sofort eine Vorlage über ländliche Siedlungen und über die Umwandlung von Heer und Flotte in ein Wachkorps und eine Staatsmarine mit erheblichen Ersparnissen eingebracht. Außerdem werde eine Gesetzesvorlage über eine Arbeitslosenversicherung eingebracht.

Der japanisch-chinesische Streit

Genf, 24. Sept. In der Völkerverversammlung teilte der Ratsvorsitzende Lerron heute mit, daß der Rat in Zusammenarbeit mit den beiden Parteien sich um ausichtsreiche Beilegung des Streitsfalls bemühe. Der Vorsitzende der Versammlung, Titulescu, erklärte, es genüge nicht, daß der Rat tage. Der Rat müsse in öffentlichen Sitzungen seine Anstrengungen so lange fortsetzen, bis eine Lösung gefunden sei. „Rat und Versammlung dürfen nicht auseinander“

dergeben, ehe der Erfolg gesichert sei. Die Versammlung müsse Gelegenheit erhalten, ihren Standpunkt und ihren Gefühlen Ausdruck zu geben.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß die Vereinigten Staaten sich in voller Übereinstimmung mit dem vom Ratvorsitzenden an die japanische und chinesische Regierung gelangten Telegramme befinden. Von Washington seien diese Regierungen ebenfalls aufgefordert worden, die Feindseligkeiten einzustellen und weitere Geiseln des Zusammenstoßes auszulassen. Er (Stimson) werde weiterhin sichtlich um die Wiederherstellung des Friedens bemüht sein.

China hat dem Ratvorsitzenden mitgeteilt, daß es die vom Rat beschlossenen vorläufigen Maßnahmen annehme.

Württemberg

Stuttgart, 24. September.

Wintervorträge über Auslandsdeutschtum und Auslandskunde. Am Mittwoch, 30. September, beginnen die Wintervorträge, die der Württ. Verein für Handelsgeographie und das Deutsche Auslandsinstitut alljährlich veranstalten und die der Förderung und Vertiefung aller Fragen des Auslandsdeutschtums, der Länder- und Völkerkunde dienen. Unter anderem spricht der bekannte russische Arktisforscher Prof. Samoilowitsch-Leningrad über die von ihm wissenschaftlich geleitete Arktisexpedition des „Groß Zeppelin“. Die Vorträge des Deutschen Auslandsinstituts finden im Haus des Deutschtums, die des Württ. Vereins für Handelsgeographie im Lindenmuseum statt. Für den Vortrag von Prof. Samoilowitsch-Leningrad am 23. Oktober ist der Festsaal der Viederhalle vorgesehen.

Der neue Infanterieführer. Der auf 1. Oktober neu ernannte Infanterieführer und bisherige Kommandeur des Inf.-Regts. 13, Oberst Muff, ist 1880 als Sohn des Generalleutnants v. Muff geboren. 1899 trat er als Fahnenjunker in das Inf.-Regt. 126 in Straßburg ein. 1914 war er Hauptmann im großen Generalstab. Als Major feierte er aus dem Krieg zurück. Am 1. März 1930 war er Kommandeur des Inf.-Regts. 13 in Ludwigsburg. Sein Nachfolger in dieser Stellung wird Oberstleutnant Hahn.

Der Schluß beim Volksfest. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Der tägliche Schluß des Cannstatter Volksfestes ist wieder — wie in den Jahren vor 1926 — auf 9 Uhr abends festgesetzt. Um diese Zeit haben alle Besucher des Volksfestes den Festplatz zu verlassen. Damit die Räumung des Platzes ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, darf vor 8 1/2 Uhr ab in Wirtschaften und Verkaufsbuden nichts mehr abgegeben werden. Von diesem Zeitpunkt ab ist auch der Betrieb der Schaugeschäfte und jedes Musizieren in Wirtschaften und Buden einzustellen. Wer sich nach 9 1/2 Uhr noch unbefugt auf dem Festplatz aufhält, macht sich strafbar. Das Zeichen zum Einstellen des Ausschanks usw. wird durch einen, dasjenige zum Verlassen des Festplatzes durch zwei Signalfüße gegeben.

ep. Der Württ. ev. Jungmännerbund, der am letzten Sonntag in Stuttgart sein Bundesfest gefeiert hat, zählt nach den Mitteilungen des Bundesberichts 14 489 Mitglieder in 427 Vereinen. Im letzten Jahr tot u 15 Vereine neu hinzu. Auf Stuttgart allein entfallen 3197 Mitglieder. Ein besonders blühender Zweig ist die Jungvölkerbewegung, die seit Januar 1930 aufgenommen wurde und die 14—18-Jährigen in jugendmäßigen Formen zusammenfaßt. Die Jungscharen sind von 4705 auf 6587 gewachsen. Innerhalb der Vereine wird das Turnen eifrig betrieben. Auch das musikalische Leben findet eifrige Pflege.

Vom Tage. Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Traubenstraße ein 58 Jahre alter Mann.

Politische Schlägerei. Am Mittwoch, abend kam es zu einer nationalsozialistischen Versammlung in Gablingen, die zahlreiche anwesende Kommunisten zu Stören versuchten, zu einer Schlägerei. Trotzdem sämtliche Versammlungsbesucher vorher auf Waffen und Schlagwerkzeuge durchsucht worden waren, haben beide Parteien zahlreiche Verletzte aufzuweisen, da mit Stahlschrauben und dergl. zugeschlagen wurde. Der Saal selbst wurde erheblich verwüstet. Bei der Räumung der anliegenden Straßen mußte die Polizei wiederholt von dem Gummistülpel, in einem Fall sogar vor der Schußwaffe Gebrauch machen. Es erfolgten über 100 Festnahmen. Im späteren Verlauf des Abends versuchten zur Verstärkung eingetroffene Kommunisten, heimkehrende Nationalsozialisten zu überfallen. Auch hier mußten Polizeistreifen verschiedentlich eingreifen und Verhaftungen vornehmen. Gegen Mitternacht war die Ruhe im wesentlichen wiederhergestellt.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

Krampfhaft überlegte er. Nein... es war ganz unmöglich, daß irgend jemand von der Verbindung Koch-Eilenberg wußte, nur um eine gewagte, kühne Kombination handelt es sich. Das beruhigte und erbitterte ihn zugleich. Er beschloß zu bleiben. Wollte sehen, wie der italienische Riese diesen Buben verdrosch.

Baufe. Es war beinahe lebensgefährlich, Bier und Speisen zu schleppen.

Das Publikum hatte Hunger bekommen und die Nachfrage nach großen Appetitsbrotten war enorm.

Utschi und Nazi, die mit heißen Wangen den lustigen Darbietungen gefolgt waren, zogen sich in die Küche zurück. Was gabs da zu tun.

Nazi schnitt Würst, Utschi legte sie auf, Auguste schnitt Brot und beschmierte es. Mutter Hedden kochte Kaffee und gab ihn aus.

Das alte Rutterchen war so erschöpft, daß es kaum noch auf den Beinen stehen konnte, aber es hielt durch. Tomaten nur noch ein paar... und die Radieschen auch! Loaten nur noch ein paar... Delfarinen... ist das die letzte Böhje... der russische Salat... na, noch fünf Portionen.

Auguste schmetterte heraus: „Appetitsbrot alle! Gib mir noch Aufschnitt!“

Von den 100 Esstieren sind von der Polizei 40, überwiegend Kommunisten, zurückgehalten worden, die wegen Landfriedensbruchs und Aufruhrs vor den Schnellrichter kommen.

Wie aus einem am 22. September vom „Kampfverband gegen den Faschismus“, dem Ersatz für den verbotenen roten Frontkämpferbund, herausgegebenen, mit einem Berichterstattungsapparat hergestellten Flugblatt klar ersichtlich ist, waren die gestrigen Unruhen in Gablingen von den Kommunisten von langer Hand vorbereitet. Das Flugblatt nennt sich „Befehlsausgabe an alle politischen und technischen Staboffiziere von Groß-Stuttgart“ und fordert zum Besuch der nationalsozialistischen Diskussionsversammlungen auf. Am Mittwoch und am heutigen Donnerstag abend sollen sich die Staboffiziere im Haus Weberstr. 23 treffen, um dort weitere Befehle entgegenzunehmen. „Nur durch möglichst zahlreiches Erscheinen ist es möglich, in den Diskussionsversammlungen den Nazis die richtige Antwort zu erteilen“, heißt es im Flugblatt. Am Donnerstag vormittag eilten Kurier der Kommunisten durch die Stadt, um alle Führer der Aktion zu alarmieren, die heute abend aus Anlaß der beiden nat.-soz. Versammlungen im Walle und im Dinkelacker stattfinden sollen. Die Polizei wird mit starker Bereitschaft jeden Versuch des Aufruhrs energisch unterdrücken.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 24. Sept. Selbstmord oder Unglücksfall. Ein hier wohnhafter jüngerer Mann, der wegen Atembeschwerden des Öfteren sich durch Einatmen von Aether Erleichterung zu verschaffen suchte, ist in vergangener Nacht in einem Schuppen tot aufgefunden worden. Er lag sich in den Abendstunden bei einem Bekannten auf eine in einem Schuppen befindliche Matratze. Als nach ihm gesehen wurde, lag er laut Ludwigsburger Zeitung mit dem Gesicht auf seiner Nase, in der er ein übergetränktes Tuch hatte. Wahrscheinlich ist er im Schlaf infolge einer übermäßigen Aetherbehandlung erstickt.

Ballmannsweller OZ. Schorndorf, 24. Sept. Dm-ni-bus-Unfall. Auf der Straße Hohenehren—Ehlingen rannte unweit des Weißen Steins ein Omnibus infolge Steuerachsenbruchs in einen Graben und überstürzte sich. Die etwa zehn Insassen erlitten Schürfwunden und Verletzungen durch Glassplitter. Die Fahrgäste konnten sich nur schwer aus dem umgestürzten Wagen befreien und wurden durch herbeigeeilte Autos zum Teil zum Arzt und zum Teil nach Hause gebracht.

Hellbronn, 24. Sept. Winternothilfe. Hier sollen eine große Geld-, Sachen- und Naturalienansammlung eingeleitet, öffentliche Speisungen organisiert und Wärmehallen eingerichtet werden. Sämtliche Frauenvereine und konfessionellen Wohlfahrtsvereine, der W.V., der M.V., der G.V. und der Gewerkschaftsring arbeiten gemeinschaftlich für dieses Hilfswerk, über das man sich in einer Besprechung am Mittwoch einigte. Zurzeit stehen in der Unterstüßung des Arbeitsamts und des Fürsorgeamts 2500 Arbeitslose und Hilfsbedürftige, ungerechnet ihre Familienangehörigen, so daß man unter deren Einrechnung mit fast einem Siebtel der Einwohnerschaft als unterstützungs- und hilfsbedürftig rechnen kann.

Tübingen, 24. Sept. Eine Mutter tötet ihr Kind. Das Schwurgericht hat die 51 J. a. Landwirtsfrau Volk aus Egenhausen, die im Juli ds. J. ihr viertes neugeborenes Kind getötet hatte, wegen Totschlags zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hat 6 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust beantragt.

Binsdorf OZ. Sulz, 24. Sept. Bürgermeister Dr. Kohler gestorben. Gestern früh ist Bürgermeister Dr. Kohler, Josef Kohler nach schwerem Krankheitslager gestorben. Dr. Kohler, der am 7. Mai 88 Jahre alt war, erkrankte vor etwa 14 Tagen an einer Lungenentzündung. Dr. Kohler, ein geborener Binsdorfer, stand etwa 2 Jahre im Dienst der Gemeinde.

Ulm, 24. Sept. Unerlaubte Sammlung. Die Proletarische Jungfliegergruppe sammelte in diesen Tagen an Hand von Listen bei hiesigen Geschäftsleuten für den Bau eines Segelflugzeugs. Diese unerlaubte Sammlung wurde nunmehr polizeilich unterbunden.

Ihr Glück müssen Sie machen durch einen Gewinn der Staats-Lotterie!
Ziehung schon 21. und 22. Oktober
Achtel 5.- Viertel 10.- Halbe 20.- Ganze 40.- O'los 80.- M.
Bestellen Sie noch heute ein Los im
Glückshaus Glöckle, Cannstatt
Telephon 514 03

Brettschneider schwamm in Seligkeit. Daß er nun vorwärts kam und Ober wurde... vielleicht gar noch Rat im Ministerium... das war ihm sicher... und hier ging das Geschäft... wohl kaum irgendwo am Wannsee hatte einer heute ein solches Geschäft.

Zumpes Varieteprogramm war ein Bombenerfolg, es schlug durch.

Brettschneider trat zum Büffett und ließ sich von Heinrich ein Perl-Bier einschenken.

„Wie ist denn der Umsatz?“

„14 Tonnen bis jetzt, Herr Brettschneider!“

Brettschneider war befriedigt. Das war doch ein Umsatz! Nur ein leises Bangen überkam ihn, als er an den bevorstehenden Borkampf dachte.

„Wißt du wirklich noch kämpfen?“ sagte Erwin zu Anton, der in der Gaststube auf der Chaiselongue lag und sich massieren ließ.

„Nar! Warum denn nicht?“

„Mann Gottes, du mußt doch schon so erschöpft sein! Die Hitze, das dauernde Auftreten und Quasseln... biste denn nicht nervös?“

„Kenn' ich gar nicht, Erwin!“ entgegnete Anton phlegmatisch. „Weißte, ich bin ganz frisch... jawohl. Und ich freue mich, daß es der Zufall so gefügt hat, daß ich heute wieder mal mit einem Guten kämpfe. Ich wills ihm schon zeigen, daß unser Ring kein Rummelplatzring ist...!“

„Ja, willst du denn Berufsboxer werden?“

„Will ich! Das muß ich!“

„Ich verstehe dich nicht... früher wolltest du doch nichts vom Berufsboxertum wissen.“

Tierschuhpredigten. Tierschuhpredigten werden am kommenden Sonntag in den katholischen Kirchen von Groß-Stuttgart abgehalten werden.

Heidenheim, 24. Sept. Sparmaßnahmen. — Winterbeihilfe. Der Gemeinderat beschloß aus Gründen der Ersparnis, das städt. Schotterwerk auf 1. November d. J. stillzulegen und auf 1. April 1932 ganz aufzugeben. Das Werk ist unrentabel. Weiter wird der Ausstellungsraum der städt. Betriebswerke aufgehoben. Als städtische Winterbeihilfemaßnahmen wurden beschlossen: Herbstbeihilfe in Naturalien, Einrichtung von Wärmestuben, Ledigung, Winterbeihilfe am 1. Dezember und 1. Februar und Verabreichung verbilligter Lebensmittel für die Erwerbslosen.

Laupheim, 24. Sept. Raubüberfall auf der Landstraße. Als am Dienstag abend Josef Funderl von Erbach von Laupheim mit seinem Fahrrad auf der Straße Stetten—Dellmensingen nach Hause fuhr, fand er auf der Straße liegend eine Mannsperson. Da er vermutete, es sei etwas passiert, legte er sein Fahrrad beiseite. Im gleichen Augenblick sprang der am Boden liegende auf, packte den Radfahrer und forderte von ihm das Geld. Im Schreck und von Angst ergriffen übergab Funderl dem Täter seine geringe Barschaft, worauf er seines Wegs weitergehen konnte.

Niedlingen, 24. Sept. Brand. Am Mittwoch nachmittag brach in dem Wohnhaus und Kleidergeschäft des Kaufmanns Ludwig Walz Feuer aus. Das große Kleiderwarenlager konnte gerettet werden, während das Mobiliar der Bewohner verbrannte. Die Hausbesitzerin Fräulein Haueisen ist verheiratet. Das ganze Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist nicht bekannt, man vermutet Kaminbrand.

Brackenzell OZ. Tettwang, 24. Sept. Warnung vor dem Hoshund. Ein älterer Knecht aus Dürrenzimmern bei Brackenzell, der sich in hiesiger Gegend aufhält, wurde, als er in einen Bauernhof eintreten wollte, von dem Hoshund überfallen und übel zugerichtet, so daß er ins Krankenhaus nach Friedrichshafen eingeliefert werden mußte.

Vom Bodensee, 24. Sept. An einem Insektenstich gestorben. Der 11 J. a. Volksschüler Josef Gessell aus Singen wurde im Wald von einem Insekt gestochen, mußte nach zwei Tagen ins Krankenhaus eingeliefert werden und starb dort an den Folgen einer Blutvergiftung.

Von der bayerischen Grenze, 24. Sept. Aus Schwermut in den Tod. — Der rote Hahn. Die 46 J. a. Hilfsarbeiterin Maria Wuhmann in Dillingen, die seit längerer Zeit schwermütig war, sprang in die Donau und ertrank. — Als sich der Wagnermeister Philipp Reiner von Böhle bei Günzburg mit seiner Frau in München beim Oktoberfest befand, brannte sein Anwesen vollständig nieder. Man nimmt Brandstiftung an.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Sept. Winterbruch im September. — Lebensmüde. — Der rote Hahn. Ueber Nacht ist der Winter in die Allgäuer Täler eingekehrt, einen Tag vor dem kaltenmäßigen Herbstbeginn. Am Dienstag hat es ununterbrochen wie mitten im Winter geschneit, so daß die grünen Wiesen und die in der Farbenpracht des Herbstes prangenden Laubbücher in eine Winterlandschaft umgewandelt sind. In Oberstdorf haben die mittleren Höhenlagen schon eine Schneedecke von einem halben bis dreiviertel Meter. Selbst Dienstag liegt auch im Tal der Schnee mehrere Zentimeter hoch. Bemsen und Hirse haben bereits ihre hohen Lausengebüsche mit Tannennadeln vertauscht. Am Montag ging über Oberstdorf und seine Umgebung ein Gewitter nieder, begleitet von Regen- und Hagelböen, wie mitten im April. Auf den Bergen um Immenstadt ist in der Nacht auf Dienstag Schneefall bis auf die 900-Meter-Grenze eingetreten. Vom Giebelhaus des Hinterstein wurde am Dienstag früh Neuschnee in Höhe von 15 Zentimeter im Tal gemeldet. Das Vieh ist noch auf der Weide und findet nichts mehr zu fressen. Der Anstich wird daher aufs äußerste beschleunigt. Große Mengen von Grummet sind noch nicht eingebracht und die Kartoffelernte hat noch nicht einmal begonnen. Schwer betroffen ist auch das Fremden-gewerbe. Die meisten Fremdenorte sind wie ausgestorben, während in früheren Jahren in schönen Herbstwochen noch ein recht ansehnlicher Fremden- und Touristenverkehr zu verzeichnen war. — Die seit mehreren Jahren leidende 26 J. a. ledige Anna Heber aus Füssen hat in einem Anfall von Schwermut sich das Leben genommen. Sie sprang von einem hohen Felsen in der Nähe des Magnustortes in den See. Sie konnte zwar noch lebend gerettet werden, starb aber kurz darauf im Füssener Krankenhaus. — In Freudenrieden ist das Anwesen des Landwirts Franz Bollmanns durch unbekannter Ursache vollständig abgebrannt. — Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der frühere Besitzer des

„Früher... ja Mutters wegen... aber sie wird mich verstehen... und dann, ich brauche dringend 100 000 Mark!“

„Zu was denn?“

„Ich will ein Rittergut kaufen!“

„Was brauchst du als Boger ein Rittergut!“

„Das verstehst du nicht! Ich habe... na, ganz offen... ich habe den Größenwahn gekriegt... aber jetzt scher dich raus und laß mich zehn Minuten in Ruhe.“

„Ihren Mut in Ehren, Herr Zumpe. Aber müssen Sie sich gerade mit Makone schlagen?“

„Warum denn nicht? Makone ist ein großer Boger!“

„Boger... weniger, aber ein Kraftkerl, der alles einsteckt und der seine Gegner einfach niedertritt durch seine Masse!“

„Ich bin auch nicht von schlechten Eltern!“

Schmeling nickte und sein Glück umfaßte den ruhenden Zumpe. Der Körper war hart und wundervoll durchmodelliert, das sah er. Am meisten aber gefiel ihm die unerschütterliche Ruhe.

Er fragte wieder: „Sie haben bisher nur als Amateur gebogt?“

„Herr Schmeling... ich bin nicht so ganz neu, wie Sie denken. Nach den Kämpfen werde ich Ihnen einmal den Namen nennen, der aus mir den Boger machte!“

„Warum sind Sie denn nicht an die Dessenlichkeit getreten? Es fehlt uns doch wirklich an guten Bogern!“

„Das tat ich... meiner Mutter zuliebe... die bat mich, es nicht zu tun!“

„So... Ihrer Mutter zuliebe... und jetzt?“

„Jetzt... will ichs schaffen...!“

abgebrannten Bauernhofs Wuhl bei Buchenberg, Hans Mayer, verhaftet worden. Er soll die Tat aus Rache verübt haben, weil er seinen Hof unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse hat verkaufen müssen. — In Ollarzried ist das aus Scheuer und Wohnhaus bestehende Anwesen des Landwirts Laver Gingele vollständig abgebrannt. Das Feuer ist im Heustock ausgebrochen.

Jagdschein in Hohenz. 24. Sept. Brand. Im benachbarten Remmingen ist das Anwesen des Philipp H u k l e niedergebrannt. Brandstiftung wird vermutet.

Amliche Dienstaachrichten

Ernannt: Verwaltungsjunktor Keller beim Landesgewerbeamt zum Verwaltungsoberssekretär bei diesem Amt.
Aus dem Staatsdienst entlassen: Der außerordentliche Professor für theoretische Physik an der Universität Tübingen Dr. **B a n d e** seinem Ansuchen entsprechend.

Lokales.

Wildbad, den 25. September 1931.

Unbegründete Inflationsgerüchte. Nach Zeitungsmeldungen stand gestern die Berliner Produktenbörse im Zeichen einer außerordentlichen Nervosität, die hervorgerufen wurde durch Gerüchte über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Inflation. Diese Gerüchte, die zweifellos nur lanciert wurden, um den Markt stark zu beunruhigen, entbehren jeglicher Begründung. Frühere Erklärungen der Reichsregierung und der Reichsbank lassen klar und deutlich erkennen, daß die mit dem Schutze der deutschen Währung beauftragten Stellen unter keinen Umständen eine erneute Inflation zulassen werden.

Sparsamkeit — aber richtig! Sparsamkeit ist eine Tugend, nur wird sie manchmal durch falsche Anwendung zur Untugend, denn nicht alles, was besonders billig ist, muß deshalb auch sparsam sein. Wir möchten unsere Leser heute auf eine Parfett- und Vinoleum-Wische Kineffa-Bohnerwachs hinweisen. Mit einer Pfunddose dieses Fabrikates können Sie 85 Quadratmeter, das sind 4—6 Zimmer, behandeln, also ungefähr doppelt so viel, als sonst üblich. Der mühselos erzielte Spiegelglanz ist wundervoll und hat den großen Vorzug, daß er gegen Wasser und Fußabdrücke unempfindlich ist. Sie können das behandelte Parfett oder Vinoleum nach wischen und ohne neues Auftragen wieder aufläuzeln. Die Reichsverbände der städtischen und landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine, in denen mehr als eine Million Hausfrauen aus allen Gauen Deutschlands zusammengeschlossen sind, lürgen Ihnen für die Richtigkeit dieser Tatsachen, denn Sie haben diese Vorzüge nach genauen praktischen und wissenschaftlichen Versuchen ausdrücklich bestätigt. Trotzdem ist Kineffa-Bohnerwachs nicht teurer als andere Parfett- und Vinoleum-Wischen. Erhältlich bei Eberhard-Drogerie K. Plappert, Apotheker.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Feuertät in einer nationsozialistischen Versammlung. Während einer starkbesuchten nationsozialistischen Versammlung in Leske bei Bremen brach im Lokal plötzlich ein Brand aus. Die Anwesenden verließen eilfertig die Versammlung, wobei viele Leute zu Boden geworfen und durch die über sie hinwegwärmende Menge teilweise schwer verletzt wurden. Brandstiftung ist sicher, und man vermutet, daß das Feuer von politischen Gegnern gelegt worden sei.

Riesenleuchtturm in den Antillen. Die südamerikanischen Staaten haben in der Genfer Völkerbundversammlung angeregt, zum Andenken an den „Entdecker“ Amerikas Christoph Kolumbus einen Riesenleuchtturm in den Antillen (der Inselgruppe im Osten von Mittelamerika) zu errichten. Die Versammlung erklärte ihr „Sympathie“ mit dem Antrag.

Die „Jugend“ hört auf? In der Hauptversammlung der Georg Hirsh-Verlags AG. in München, die bekanntlich auch die „Münchener Neuesten Nachrichten“ herausgibt, wurde mitgeteilt, daß der Verlag sich unter Umständen gezwungen sehen werde, das Erscheinen der Münchener Wochenschrift „Jugend“ einzustellen.

Der dreifache Mord in Dortmund. Die Untersuchung des gemordeten Mörders an den Geleuten Moser in Dortmund geht von der Tatsache aus, daß der ermordete Kaufmann Eduard Moser ein leidenschaftlicher **B r e i f m a r k e n** -sammler gewesen ist und in seinem Besitz zahlreiche seltene Stücke von großem Wert gehabt hatte. Die Briefmarkensammlung ist lose in der Wohnung verstreut aufgefunden worden und man vermutet, daß es dem Mörder darum zu tun war, die Kostbarkeiten der Moserschen Sammlung an sich zu bringen.

„Warum der Wechsel jetzt?“
„Ich brauche 100 000 Mark . . . und mehr noch!“
„Die glauben Sie im Bogensport zu verdienen?“
„Ich glaube es!“

Es kam zu dem Bogkampf.
Der Ring war korrekt hergerichtet.
Unter dem Jubel der Zuschauer traten die beiden Kämpfer Zumpfe und Matone in den Ring.

Zumpfe wog 176 Pfund, Matone 208 Pfund.
Alle Formalitäten wurden so gründlich erledigt, daß die Bogsportbehörde ihre Freude daran gehabt hätte.
Endlich war alles so weit.

Der Gong ertönte. Erste Runde.
Wie ein Tiger war Anton aus seiner Ecke und griff den Gegner an. Sein Plan war . . . ihn zehn Runden lang durch den Ring zu hehen, alle Beweglichkeit und Schlagkraft auszunutzen, daß ihm die Luft knapp wurde.

Schmeling hatte erst ein mitleidiges Lächeln auf seinen Zügen, als Zumpfe anzugreifen begann, aber langsam schwand das doch, denn Zumpfe erwies sich als ein Kämpfer von einer Schnelligkeit, wie sie vorbildlich war, und schlagen konnte er aus allen Lagen.

Aus allen Richtungen kamen die Fäuste.
Der italienische Riese nahm Zumpfe im Anfang scheinbar nicht ganz ernst.

Gründend ließ er sich treiben, als aber ein kurzer, harter Stopper Zumpfes seitlich am Kinn traf, da spürte er doch, daß der Gegner nicht aus schlechtem Holze geschnitten war. Er setzte Dampf auf, immer noch nicht voll aus sich herausgehend.

Großfeuer. In Hahnbad bei Amberg (Oberpfalz) brach in der Nacht zum Donnerstag in dem Anwesen des Landwirts Kösl ein Brand aus, der dieses und vier weitere mit Ausnahme eines Wohnhauses in Asche legte.

Doppelhinführung in Gera. Am Freitag früh fand in Gera eine Doppelhinführung statt. Es handelt sich um den Raubmörder Begold aus Schleiz, der vom Geraer Schwurgericht wegen Ermordung einer Arbeiterin aus Tanna zum Tode verurteilt worden ist, und den in Rudolstadt wegen Mordes an seiner Ehefrau und seiner Wirtschaftlerin zweimal zum Tode verurteilten Landwirt Koppe aus Zwabitz bei Kahla. Beide hatten Begnadigungsgesuche eingereicht, die aber verworfen wurden. Die Urteilsvollstreckung wurde im Hof des Geraer Landgerichtesgefängnisses in Gegenwart von 12 Zeugen vollzogen. Die zu diesem Zweck benötigte Guillotine war am Mittwoch von Weimar nach Gera verladen worden.

Bei Unterernährung und zur Kräftigung



In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Samstag, 24. September:

8.55: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußzeit, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Jungferntanz, 12.35: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 15.15: Stunde der Jugend, 16.00: Schallplatten, 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.40: Vortrag: Reichstheater, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht, 19.45: Rikensberg Sommerkonzert für Altbesucher, 20.30: Vespiger Abend, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.50: Tanzmusik.

Sport

Das amerikanische Riesenschiff „Akron“ machte am Mittwoch mit 111 Fahrgästen, darunter der Marineminister Adams, eine erste dreistündige Probefahrt, von der er ohne Zwischenfall nach Akron zurückkehrte.

Der australische Militärflieger Commodore Kingsford Smith ist am 24. September in Wundham (Westaustralien) gestürzt, um den für den Fernflug Australien—England bestehenden Rekord zu brechen.

Handel und Verkehr

Kurssturz der deutschen Werte im Ausland

Seit dem 18. Juli ist an den ausländischen Börsen ein außerordentlich starker Kurssturz der deutschen Wertpapiere erfolgt. Die Londoner Börse und die damit verbundene neue Unterbrechung der Geschäftstätigkeit an den deutschen Wertpapierbörsen haben aber seit dem letzten Wochenende einen weiteren Kurssturz herbeigeführt. So ist der Durchschnittskurs der 7proz. deutschen Schulverschreibungen usw. von 62,2 auf 48,6 und derjenige der 6,5proz. von 48,4 auf 37,5 gesunken. Die deutschen Anleihen haben somit z. B. an der Londoner Börse im Verlauf eine Woche nach 22 v. H. ihres Marktwertes eingebüßt. Auch die an der Amsterdamer Börse notierten 6,5prozentigen deutschen Dollaranleihen gehen auf der Berichtswache mit Kursverlusten von durchschnittlich 21 v. H. hervor, die 7prozentigen Dollaranleihen haben 14 v. H. verloren. Die Younganleihe ist in voriger Woche in Newyork von 49 auf 38, in London von 48,5 auf 42, in Amsterdam von 44,5 auf 37,87, in Zürich von 49 auf 41 und in Berlin von 57 auf 46,25 gesunken. Die 6prozentige Anleihe der Albedrohütte wurde in Newyork mit 32 notiert, die 6proz. Nordd. Lloyd-Anleihe mit 30. Noch niedriger liegen die Kurse der in Newyork notierten deutschen Städte-Anleihen, so z. B. die 6,5proz. der Stadt Berlin mit 30, die 7proz. Münchener Anleihe 30 und die 6proz. Auslandsanleihe des Sparfassen- und Giroverkehrs mit gar nur 24.

Die deutschen Wertpapier- und Metallbörsen werden die Woche noch geschlossen bleiben.

Die Schwedische Reichsbank hat ab 25. September ihren erst am 21. September um 1 v. H. heraufgesetzten Prozentsatz abermals um 1 auf 6 v. H. erhöht.

Zumpfe aber deckte seine wuchtigen Schläge und Stöße so fabelhaft ab, daß das Publikum begeistert ausschrie.
Gong.

„Was meinen Sie, Schmeling?“ fragte Strong den Meister.

„Fabelhaft, dieser Zumpfe! Bogen kann er wie ein alter Routinier. Ich bin ehrlich gespannt!“
„In der nächsten Runde wird ja Matone losgehen. Da wird sich zeigen.“

Die anderen stimmten ihm zu.
„Einem solchen Böber sollte man weiterhelfen!“ meinte Frau Christa Biedte.
„Wird gechehen, gnädige Frau!“

Zumpfes Sekundanten massierten, erfrischten Anton fieberhaft.

„Anton . . .“ sagte Kettler. „Was denkste! Die nächste Runde! Wird er losgehen!“
„Ach auch! Ob ich ihn schlage, weiß ich nicht, aber . . . versuchen will ichs.“

Die zweite Runde begann sensationell.
Beide Boyer sprangen wie Tiger aus ihren Ecken.
Beide griffen mit größter Wucht an.
Der Italiener wollte den Deutschen mit einer furchtbaren Serie von Schlägen niederrömmeln . . . aber was ihm bei allen Gegnern gelungen war . . . bei Zumpfe stieß er auf Granit.

Das Publikum geriet in einen Zustand der Raserei, als sie sahen, wie Anton abdeckte, Deckung nahm und die Angriffe Matons durch sein wirbelndes Schlagen zerstörte. Er wich dem Riesen nicht.
Matone kam in Wut.

Schlechte Kartoffelernte in Caussen a. N. Die Kartoffelernte zieht hier ihren Ende entgegen. Böhmische Frühe und Industrie-Sorten werden einen annehmbaren Ertrag ab. Der Ausfall bei Kuppinger Kartoffeln ist sehr gering. Von vielen Aekern bekommt man kaum mehr die Menge, die als Saatgut im Frühjahr verwendet werden mußte. Der nasse Sommer schadet dieser Sorte ganz besonders.

Die Loslösung des Danziger Goldens vom englischen Pfund. Durch Verordnung ist, wie berichtet, der Danziger Gulden vom englischen Pfund losgelöst worden. Die Danziger Währung wird zu einer Goldfornwährung ohne Goldumlauf. Die Einlösung der Guldennoten erfolgt also nicht in Goldmünzen, sondern in Goldbeissen bzw. Goldbarren. Danziger Goldgulden werden nur für Sammler mit Aufgeld abgegeben. Die Deckungspflicht wird auch auf den Giroverkehr ausgedehnt und von 33,33 auf 40 v. H. für Noten und Giroverkehr ausgedehnt.

Aufhebung des Devisenterminhandels in Italien. Das italienische Finanzministerium hat wegen des Rückgangs des Uraufstieges den Devisenterminhandel an den italienischen Börsen verboten. Die Devisen dürfen nur noch in bar gehandelt werden.

Weltfiskalkonferenz. Ein Ausschuss von drei Währungsachtführern, der von der Internationalen Handelskammer in Paris eingesetzt worden ist, ist am 24. September in London zusammengetreten, um den Vorschlag der Einberufung einer Weltfiskalkonferenz zu prüfen.

Die Einschränkung des Baumwollbaus. Der Gouverneur des Staats Texas hat das vom Parlament angenommene Gesetz betr. Verringerung des Baumwollbaus um 70 v. H. in den Jahren 1932 und 1933 unterzeichnet. Bei folgenden Staaten wurde angefragt, ob sie bereit seien, ähnliche Gesetze anzunehmen: Georgia, Alabama, Oklahoma, Mississippi, Arkansas, Florida und Nordkarolina. Die Antworten sehen noch aus.

Staatsunterstützung für die schweizerische Uhrenindustrie. Der schweizerische Nationalrat hat die Vorlage über die Unterstützung der noch lebenden Uhrenindustrie mit großer Mehrheit genehmigt. Danach beteiligt sich der Bund mit 6 Mill. Schweiz. Franken an der schweizerischen Uhrenindustrie AG. und gewährt ein zinsloses Darlehen von 7,5 Mill. Schweiz. Franken, das in Jahresraten von 1 Mill. Schweiz. Franken zurückgezahlt ist, beginnend am 1. Juli 1934.

Die Württ. Sparkassen im August 1931. Die Kredit- und Zahlungsströme hat sich für die württ. Sparkassen auch im August weiter ungünstig ausgewirkt. Die Abhebungen erreichten zwar nicht mehr die Höhe des Vormonats (3462 Mill.), blieben aber mit 28,27 Mill. Mt. noch hoch. Die Einzahlungen sind neuerdings stark zurückgegangen; sie betragen 15,51 Mill. gegen 21,17 Mill. Mt. im Juli und stehen damit auf der Höhe der Einzahlungen während der Krisenzeit in den Monaten Mai—September 1927. Unter Berücksichtigung von 131 000 Mt. Zins- und Aufwertungsgutschriften ergibt sich für August ein Zahlungsbilanzüberschuss von rd. 12,63 Mill. Mt. Der Stand der Sparsparlagen verminderte sich somit auf 597,50 Millionen Mt.

Der Zahlungsverkehr im Giro- und Kontokorrentverkehr hat sich günstiger entwickelt. Die Giro- und Kontokorrenteinzahlungen erhöhten sich im August um 3,98 Mill. Mt., während die Kontokorrentschulden um 2,89 Mill. Mt. abgenommen haben. Die Depostengelber sind um 2,68 Mill. Mt. weniger geworden. Im gesamten erreichten die Depostens-, Giro- und Kontokorrenteinzahlungen am Ende des Monats einen Stand von rd. 149,93 Mill. gegenüber 148,63 Mill. Mt. Ende Juli.

Der Status der hohentlohebank AG. Dehringen. Sowohl das Aktienkapital der Bank wie auch die Reserven — Aktienkapital 350 000 Mt., Reserven 75 000 Mt. — zusammen 425 000 Mt. — sind vollständig verloren. Darüber hinaus werden aber auch die Einleger mit dem Verlust eines Teils ihrer Forderungen rechnen müssen. Es wird ein Vergleichsvorschlag eingeleitet werden. Eine Gläubiger-versammlung ist auf Samstag, den 3. Oktober, nach Dehringen einberufen. Es sind Bestrebungen im Gange, das Unternehmen zu erhalten, eventuell durch Umbildung in eine Genossenschaftsbank. Ueber die Ursachen dieses verhängnisvollen Zusammenbruchs, der durch den Selbstmord des Direktors Denner an die Öffentlichkeit kam, verlautet, daß verhehlte große Spekulationen und Veruntreuungen den unmittelbaren Ausgang bilden, der schon geraume Zeit zurückliegt, bei dem Ansehen Denners aber von keiner Seite vermutet wurde.

Da unter den Handwerkerkreisen im Unterland sowohl wegen der Einlagen als auch wegen des Kredits bei der hohentlohebank große Besorgnis herrscht, hat die Handwerkskammer Heilbronn für nächsten Montag nachmittag eine Versammlung der Interessenten nach Dehringen einberufen, zu der auch der Aufsichtsrat der hohentlohebank, sowie die Bürgermeister der Ortschaften des betroffenen Bezirks eingeladen sind. Insbesondere wird die Frage zu prüfen sein, ob nicht das württembergische Wirtschaftsministerium für die Sache und den Schutz der Geschädigten zu interessieren ist.

Ein- und Durchfuhr von Edelpelzieren aus dem Ausland. Nach einer Verordnung des Innenministeriums wird die Ein- und Durchfuhr von Edelpelzieren aus dem Ausland nach und durch Württemberg mit sofortiger Wirkung verboten. Das Innenministerium behält sich vor, beim Vorliegen eines dringenden züchterischen Bedürfnisses auf Antrag unter besonderen Bedingungen eine Ausnahme zuzulassen.

Er trieb und trieb.
Anton schlug und schlug aus allen Lagen.

Matone konnte seine Waffe nicht anbringen. Umsonst versuchte er Anton im Rahtkampf zu fassen, ihn in den Clinch zu kriegen, aber Anton war wie eine Kage. Jeder gefährlichen Situation entwand er sich.

Gong.
Die zweite Runde war vorbei.
Das Publikum raste Beifall.

Uchi sah Brettschneider, der hinter ihr stand, mit glänzenden Augen an.

„Nicht wahr, Fräulein von Zedlitz . . . unser Freund Anton . . . der kanns.“

„Ja!“ sagte sie betreit. „Ich hatte solche Angst . . . aber jetzt habe ich keine mehr.“

„Ja!“ entgegnete Brettschneider fröhlich, „er schlägt sich wundervoll!“

Schmeling sprach mit Strong: „Was meinen Sie, Strong?“

„Klasse! Ganz große Klasse!“

„Das muß jeder neidlos anerkennen! Aber wie ist das möglich . . . daß einer in der Stille so heranreift . . . das ist mir unvorstellbar. Er mag doch noch ein so guter Amateur gewesen sein . . . Amateure sind immer weich . . . bei diesem Menschen aber macht mich die fabelhafte Härte erschauern. Das Tempo . . . die Ausdauer!“

„Sie sind im Tempo nicht schneller, Herr Schmeling!“
„Nein, bestimmt nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

